

# Markets Weekly

## Aktienmärkte

### Gespannte Erwartung, aber wenig Bewegung

Die Sommerflaute hält an, denn auch in dieser Woche gab es nur wenig Bewegung bei den Kursen. Am Dienstagvormittag notierte der DAX für eine gute Viertelstunde erneut über der Marke von 16.000 Punkten, aber dann gaben die Kurse nach. Der Mut für Anschlusskäufe war nicht vorhanden.

Insgesamt wirken die Märkte orientierungslos und warten auf Signale. In der Vorwoche war es die Rede des Notenbank-Chefs aus den USA gewesen (siehe Seite 2), die dann zum Beginn dieser Woche für einen freundlichen Grundton sorgte. Die Veröffentlichung der Euro-Inflationsdaten (siehe Seite 2) führte dann zu Unruhe bei den Anleihekursen, die auch auf die Aktienmärkte übersprang. Nun warten die Märkte auf den Arbeitsmarktbericht aus den USA, der eine große Bedeutung für die US-Notenbank hat, und auf die Sitzung des EZB-Rats am kommenden Donnerstag.

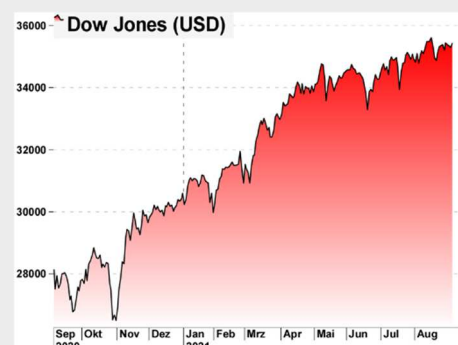
## Renten und Volkswirtschaft

### Euro-Inflation steigt – schwache Daten aus China

Die Meldung über den deutlichen Anstieg der Inflation im Euroraum ließ die Nervosität am Rentenmarkt steigen und sorgte für einen Kursrückgang. In den Folgetagen kam es aber wieder zu einer Kurserholung. Im Ergebnis ist die Rendite der marktbestimmenden zehnjährigen Bundesanleihen im Wochenverlauf nur von -0,42 auf -0,39 Prozent gestiegen.

Im vergangenen Monat waren aus China immer wieder lokale Ausbrüche des Coronavirus gemeldet worden. Hierauf reagierten die Behörden mit strikten Lockdown-Maßnahmen. Auch wichtige Häfen waren gesperrt worden. In der Folge sank nun der Optimismus in der Wirtschaft. So gab der offizielle Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungsbereich im August kräftig von 53,3 auf 47,5 Punkte nach. Damit fiel er unter die wichtige Marke von 50 Punkten, so dass hier kurzfristig ein Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten zu erwarten ist. Der Index für das verarbeitende Gewerbe sank von 50,4 auf 50,1 Punkte.

03.09.2021



### Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

 Die Sparkasse  
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

## Euro-Inflation steigt auf drei Prozent

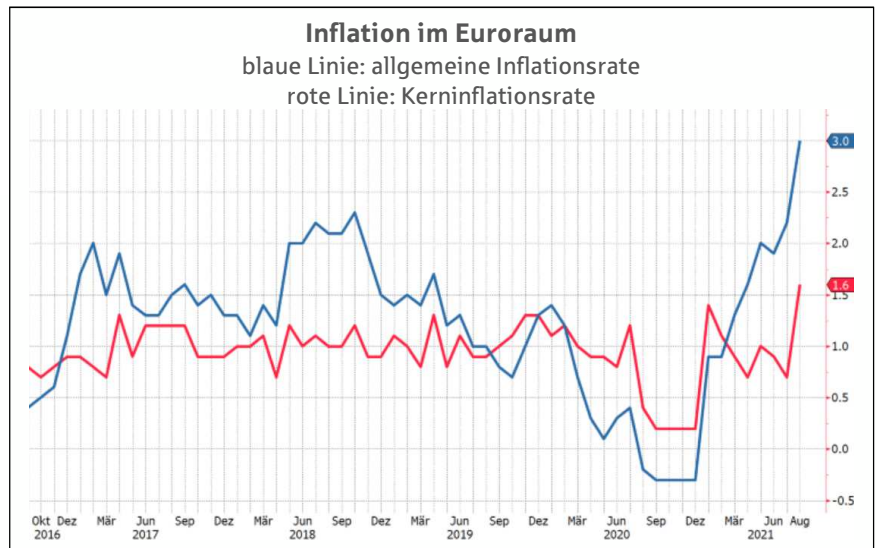
**Energie ist der größte Preistreiber, aber die Preise steigen allgemein stärker als zuvor**

Die Inflationsrate für den Euroraum ist im August deutlich auf 3,0 Prozent gestiegen. Dies ist der höchste Wert seit November 2011. Der wesentliche Treiber für diese Entwicklung waren erneut die Energiepreise. Ohne diese hätte die Teuerung „nur“ 1,7 Prozent betragen. Zur Verdeutlichung: Im August 2020 pendelte der Ölpreis um die Marke von 45 US-Dollar je Barrel während es derzeit rund 70 US-Dollar sind. Allein hieraus ergibt sich ein deutlicher Effekt.

Rechnet man zusätzlich die Preise für Lebensmittel, Alkohol und Tabak heraus, dann lag die Kerninflationsrate im August bei 1,6 Prozent (siehe Grafik). Damit zeigte allerdings auch sie einen deutlichen Anstieg, denn im Juli hatte sie nur 0,7 Prozent betragen.

Somit haben die Energiepreise zwar den größten einzelnen Effekt, aber insgesamt brachte der August einen Preisanstieg auf breiter Front. Viele Firmen erhöhen die Warenpreise, da zum einen die Produktion durch fehlende Teile stockt oder zum anderen die Kosten für Lieferungen aus Fernost gestiegen sind.

An den Anleihemärkten kam es nach Veröffentlichung der Daten am Dienstag zu deutlichen Kursverlusten. Es setzte eine Diskussion über eine mögliche Reaktion der EZB ein, da die Teuerung klar über ihrem Ziel von 2,0 Prozent lag. Allerdings hat die Notenbank in ihrer neuen Strategie auch fest gelegt, dass dieser Wert über einen Zeitraum von mehreren Jahren gilt, weshalb kurzfristige Schwankungen nicht ins Gewicht fallen. Vor diesem Hintergrund erwarten wir keinen schnellen Kurswechsel der EZB. Die Pressekonferenz nach der Sitzung des EZB-Rats am kommenden Donnerstag wird an den Märkten aber natürlich mit großer Spannung erwartet.



## Unterschiedliche Signale aus den USA

**Notenbank-Chef sorgt für Beruhigung – Spannung vor dem Arbeitsmarktbericht steigt**

Die Rede von Jerome Powell, Chef der US-Notenbank (Fed), am Freitag der Vorwoche wurde an den Märkten freundlich aufgenommen. Er machte deutlich, dass es die Fed mit Zinserhöhungen – trotz der hohen Inflation in den USA – nicht eilig hat. Das wahrscheinliche Bild ist nun, dass die Fed noch im Jahr 2021 damit beginnen wird, das Volumen ihrer monatlichen Anleihekäufe zu reduzieren. Diese würden dann im Sommer 2022 auslaufen. Danach ist aber nicht unmittelbar mit einer ersten Erhöhung der Leitzinsen zu rechnen. Da die Zinsen in den USA somit nicht schnell ansteigen werden, legten die Kurse von Aktien und Anleihen nach der Rede zu.

Im Laufe der Woche folgten jedoch widersprüchliche Signale von der US-Konjunktur. Einerseits konnte der ISM-Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe im August entgegen der Erwartungen leicht zulegen. Andererseits gab der monatliche Index für das Verbrauchervertrauen überraschend deutlich nach. Zusätzlich verfehlte die ADP-Meldung über neu geschaffene Jobs die Erwartungen. ADP ist ein führender Anbieter von Lohnbuchhaltungs-Software und verfügt deshalb über große Datenmengen. Heute Nachmittag wird der offizielle Arbeitsmarktbericht für August veröffentlicht. Da dieser große Bedeutung für die Notenbank hat, ist an den Märkten für Spannung gesorgt.



**Erfahren Sie mehr!**

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeuyt)

### Zentrale Marktdaten

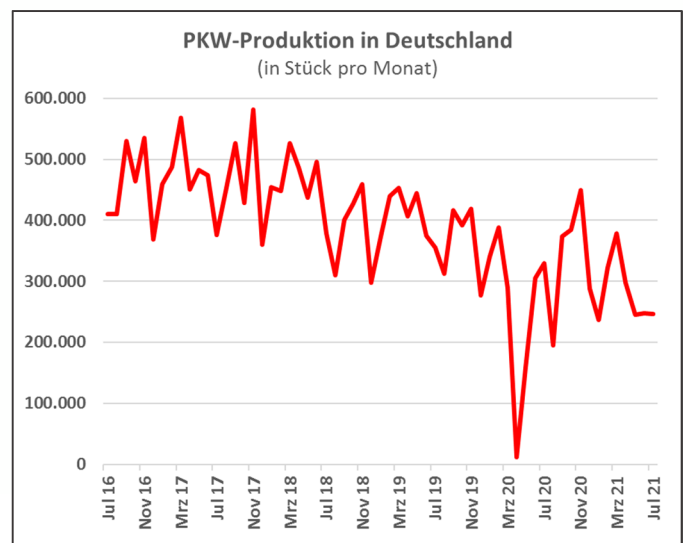
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	15.823	16.030	11.450	+ 0,3 %	+ 1,8 %	+ 1,5 %	+ 19,6 %
EuroStoxx 50	4.221	4.251	2.921	+ 1,5 %	+ 2,8 %	+ 3,5 %	+ 26,8 %
Dow Jones	35.444	35.631	26.153	- 0,1 %	+ 0,9 %	+ 2,5 %	+ 25,3 %
S&P 500	4.537	4.546	3.209	+ 1,5 %	+ 3,4 %	+ 7,8 %	+ 26,7 %

### Chipmangel bremst Autoproduktion

#### Trotzdem erzielen die deutschen Premium-Automobilhersteller Rekordgewinne

Der vielzitierte Teilemangel lässt sich aus der Statistik des Verbands der Automobilindustrie deutlich ablesen. So lag die PKW-Produktion in Deutschland im Juli mit 246.600 Stück um 25 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. Dieser Rückgang wirft die Frage auf, wie es insbesondere die deutschen Premium-Automobilherstellern geschafft haben, in solch einer Marktphase Rekordgewinne auszuweisen.

Der erste Teil der Antwort ist die Produktionssteuerung. So wurden die verfügbaren Teile in erster Linie für die Herstellung von Fahrzeugen mit hohen Gewinnspannen genutzt. Daimler verdient zum Beispiel an einem Modell der S-Klasse deutlich mehr Geld als bei der C-Klasse. Zusätzlich nutzen die Hersteller in Deutschland das staatliche Instrument der Kurzarbeit und können hierdurch ihre Lohnkosten reduzieren. Aufgrund von unterschiedlichen Aussagen der Hersteller ist für die Märkte aber immer noch nicht klar, wie lang der Mangel an elektronischen Bauteilen noch anhalten wird.



### Ausgewählte wichtige Termine

**07.09.2021** Industrieproduktion & ZEW-Index (Deutschland)

**09.09.2021** Notenbank-Sitzung (Euroraum)



**Erfahren Sie mehr!**

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

## Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für  
Aktienmärkte und Rohstoffe:

### Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und  
Portfoliomanagement

0421 179-3542  
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-  
ken und Rentenmärkte:

### Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1450  
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für  
volkswirtschaftliche Analysen:

### Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-  
management

0421 179-1475  
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



### Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

### Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

### Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto  
Universitätsallee 14  
28359 Bremen  
0421 179-3542

[sascha.otto@sparkasse-bremen.de](mailto:sascha.otto@sparkasse-bremen.de)  
[www.sparkasse-bremen.de](http://www.sparkasse-bremen.de)

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

### Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/  
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Grafik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von VDA-Daten



### Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte  
finden Sie auch auf unserem  
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)